

Theoderich der Große

456 - 526

Einen Eindruck von Theoderichs Geist und Größe vermittelt sein in Ravenna von ihm selbst aufgeführtes doppelgeschossiges Grabmal, das trotz dem "syrischen" Stil durch Wucht und noch insoweit nordisch anmutet, als es statt von einer Kuppel von einem einzigen, freilich zur Riesenschale gemeißelten Stein bekrönt wird wie ein Hünengrab, eine fürstliche Vermählung zwischen zwei Welten. Ebenso kraftvoll enthüllen die Sagen, die sich um diesen ostgotischen König ranken, seine Bedeutung. Als Dietrich von Bern (Verona) befruchtet er Jahrhunderte lang die Phantasie der Germanen. Kein König schien ihnen heldenhafter und heheitsvoller. Sein schönes Äußere, sein Leben und Werk waren tatsächlich geeignet, die Sehnsucht nach dem Wunderbaren zu befriedigen. Als ~~Maaler~~prinz in Pannonien geboren, im Kindesalter Geisel in Byzanz, wurde er mit fünfzehn Jahren König und hatte schon vorher dem Vater Theodemir geholfen, Ostrom Kolonialland in Mösien abzutrotzen. Seine Beziehungen zu Byzanz besserten sich bald. Im Auftrag Kaiser Zenos besiegte er den Gebieter Italiens Odoaker und tötete ihn, kurz nachdem er mit ihm eine Machtpartnerschaft ausgehandelt hatte. Unter formeller Oberhoheit des Kaisers dehnte er selbstherrlich sein Reich über ganz Italien, Dalmatien, Süddeutschland, die Provence und Pannonien aus, sicherte ^{es}durch Familienbande und schuf damit einen unangreifbaren Block germanischer Länder. Wo er Verrat witterte, schlug er zu - so ließ er den Philosophen Boethius hinrichten - doch war sein Wesen heiter, gelassen, würdig. Auf der Grundlage des römischen Rechts setzte er eine ausgezeichnete Verwaltung durch. Seine Hofhaltungen in Ravenna und Verona entfalteten höchste Pracht. Römische Gelehrte und Künstler fanden Amt und Anerkennung. ~~fünf~~ und ~~fünfzig~~ Jahre regierte er seine Völker, die einen ungestörten Frieden genossen, wie ihn nur wenige römische Caesaren zu wahren und mit einem so sittlichen Gehalt zu füllen vermocht hatten.